Berichtigung zu Schaffers Arbeit „Über Bau und Funktion des Eileiterepithels etc“

E.	Ernst	Holzbach
----	-------	----------

Tübingen

In seiner Sammelarbeit „Über Bau und Funktion des Eileiterepithels beim Menschen und bei Säugetieren“ (November- und Dezemberheft dieser Monatsschrift) bespricht Schaffer meine vergleichend anatomischen Untersuchungen über die Tubenbrunst und die Tubenmenstruation (Zeitschrift f. Gyn., Bd. 61) und schreibt darüber, „meine Bemerkungen, dass die zur prämenstruellen Zeit in der Tube auftretenden Stützchenzellen als Ausdruck einer sekretorischen Tätigkeit des Eileiterepithels aufzufassen seien, entbehren einer historischen Grundlage“. Ich habe den histologischen Nachweis für die Richtigkeit meiner Auffassung durch eine Reihe spezialisierter Untersuchungen zu erbringen versucht, deren Ergebnisse ich im medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein zu Tübingen (Sitzungsprotokoll vom 2. II. 1908) und in einer ausführlichen Arbeit (Studien über den feineren Bau des sezernierenden Uterus- und Tubenepithels, Hegars Beiträge, Bd. 13)

Sir Arthur S. Macan †. 101

mitgeteilt habe. Die beiden Publikationen können Schaffer noch nicht zugänglich gewesen sein; ich erlaube mir deshalb, ihn und die Leser seines Artikels hier darauf zu verweisen. Eine mir inzwischen von Ercole Gova übersandte Arbeit (Sulla funzione secretoria dell'epitelio tubarico, Berichte der italienisch. geb.-gyn. Gesellschaft, Bd. 13) kommt zu ganz ähnlichen Resultaten.

Sir Arthur S. Macan †.

Ende September ist in Dublin Macan im 65. Lebensjahre verschieden: eine der markantesten Persönlichkeiten aus der Dubliner Gynäkologenschule. Nach einer längeren Vorbildung in Wien und Berlin wurde M. Assistent und später Direktor (Master) der grössten Gebäranstalt im Vereinigten Königreich, der Rotunda in Dublin. Das besagt, dass für einen sehr grossen Kreis englischer Geburtshelfer Lehrer und Vorbild gewesen ist. Ihm verdankt die Rotunda ganz wesentliche Reformen; er hat die Asepsis eingeführt und damit die puerperale Mortalität in verblüffender Ausdehnung herabgesetzt, die Geburt in Rückenlage statt der in England präkonisierten Seitenlage, die äussere Untersuchung; er hat wesentlich zur Modernisierung der Anschauungen über Uterusfalschlagen beigetragen. Die gesetzliche Einrichtung gibt jedem Master nur 7 Jahre: eine kurze Frist, die Macan wie wenige seiner Vorgänger ausgenutzt hat. Nach dem Ausscheiden (1899) wurde er Professor der Geburtshilfe an dem Trinity College und übernahm die geburtshülfliche Abteilung am Sir Patrick Dun-Hospital. Seine unermüdete Tätigkeit, auch auf literarischem Gebiet, erwarb ihm auch in diesen Stellungen hohe Achtung und Ansehen unter seinen Landsleuten. Macan gehörte einer Generation englischer Gynäkologen an, welche die internationalen Beziehungen pflegten; er war ein eifriger Kongressbesucher. Seine lebenswürdige Persönlichkeit und sein froher Sinn haben ihm dort stets eine warme Freundschaft eingetragen. Sein Wirken wird ihm in dem

Entwicklungsgang der Dubliner Schule, ebenso bei Allen, mit denen er in persönliche Beziehung getreten ist, stets ein achtungsvolles Andenken sichern! A. Martin.
Tagesnachrichten und Personalien.